

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

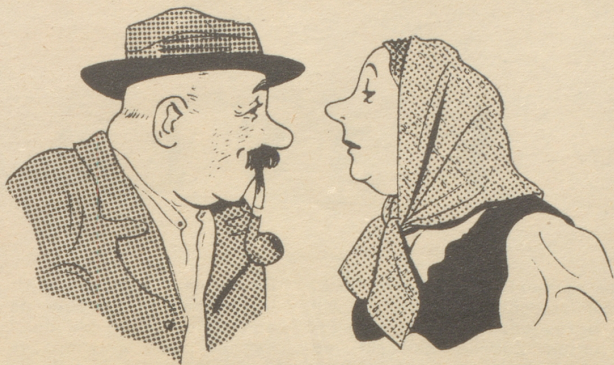
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Gud liwening, Chueri, Haudju duu?»
 «Hau di du sälber, Rägel. Was isch das für Chuderwätsch?»

«Das isch nid Chuderwätsch, das isch eusi neuschi Landesschprach, Änglisch.»

«A jo, i ha ghört devo. Ha letschthi en Schneusel im Schterne unne gsee, wo zu me Blööterliwasser gseit hät ‚Dringg‘. Aber du wirsch doch nid es Swinggörl worde sy uf dini alte Tage?»

«Nei Chueri, es isch mer bloß wäge der schlanke Linie. Ich sött abnää.»

«Rägel, du söttisch Babe heiße! Wänn d wotsch abnää, so muesch Schport trybe, nid änglich parliere.»

«Änglisch schpucke heiße, nid parliere.»

«Wäge mine, uf jede Fall ...»

«Uf jede Fall häsch du d Zitig wider emal nid gläse, suscht wüßtisch, daß d Engländer vo hundert Pfund mee as zwänzgi verlore händ.»

«Jäso, du meinsch bi der Abwertig? Das hät mit em Gwicht gar nüt ztue, Rägel, Pfund heiße den Engländer ires Gält, wie bin eus de Franke.»

«Aha! Henu, so isch halt nüt gsy mit em Änglisch schpucke. Zwänzgi Pfund hetti au gar nid wele abnää, das wär mer zvil gsy. Aber was seisch: Abwertig? Ich glaub, ich hä das Wort au scho ghört.»

«Natürli häsch es ghört. Mir händ doch au en Abwertig gha, im sächsdrifgi glaub. Weisch, do wo de Meyer gseit hät: Ein Franken bleibt ein Franken.»

«Ja richtig, jetz chunnts mer wider. Naturli hät me für zää Batze au nachher

no en Franke übercho, aber schtatt eme große Mödeli Anke-bloß no es Chliis, und s Brot hät gly drufabe ufgschlage, und s Fett hät ufgschlage und ...»

«Hör uf mit Ufzelle, es hät alls zäme ufgschlage. Und grad eso ne Abwertig händ jetz d Engländer gmacht, und d Franzosen au und ...»

«Hör nu uf mit Ufzelle, all zäme händ en Abwertig gmacht. Mir dank au, oder?»

«Nei, mir ebe nid. De Bundesrat Nobs hät gseit, mir machid e keini, mir hebed das nid nötig. — He, Rägel, worum ränsch jetz furt?»

«Uf d Schparkasse räni, du Lappi, mis Gältli go abhebe und go umwächsle.»

«Wart doch au, d Kasse isch ja scho zue hüft. Worum wotsch dis Gält nid dort laa?»

«He, wäge däm, wo der Nobs gseit hät.»

«Ebe grad wäge dem chasch es doch ruehig uf der Bank laa.»

«Chueri, du häsch es schlächts Gedächtnis. Ich weiß no besser, wies im sächsdrifgi gsy isch. Die Here z Bern händ eismal ums ander gseit, es werdi nid abwertet, und zmaal händs doch. Wänn de Herr Nobs nüüt gseit hätti, denn chönnt mer ems eender glaube. Morn am Morge gangi uf d Bank und chaufe Pfund oder Kilo oder Vierlig.»

«Rägel, schlaf namaal drüber. Mach nid, daß di de Bö no im Näbelspalter zeichnet wie disäb, wo früsches Brot ghamschteret hät. — So schlof dann guet, Rägel.»

WALHALLA · HOTEL-RESTAURANT-WALHALLA · ST. GALLEN ·
 Jeden Tag ein **Sonntagsmenu**
 Zimmer ab Fr. 6.— Eigene Garage
 Grill - Brasserie - Banquetsaal
 · HOTEL-RESTAURANT-WALHALLA ·

 **Vin Mousseux et Champagne**
 La plus ancienne
 Marque suisse

 **Hotel Löwen Aarau**
 Neuzeitliche Zimmer
 Gepflegte Küche **BAR**

 **Hotel Metropol-Monopol**
 Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 2 89 10
 Das führende Haus im Zentrum
 Restaurant „Metro-Stübli“
 Inh. W. Ryser

Buffet Zürich-Enge 
 Spezialitäten-
 Küche
 Gute Weine!
 3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhy


 Dem prüfenden Blick
 Dem prüfenden Griff
 halten sie stand
Tuch AG
 Gute Herrenkleider

Arbon, Basel, Baden, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Lenzburg, Luzern, Olten, Oerlikon, Romanshorn, Rüti, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich. Depots Schild AG in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun, Sion, Montreux



„Hänzi immer no kei Wohnig, Frau Schnäderischnäg?”

Mr. et Mme. Dupont
 speisen mit Vorliebe im
Du Pont
 Zürich beim Hauptbahnhof
Die Küche ist prima!
 Nur gute Weine! Sternbräu
 Tel. 271822 / 258355 Fl. Hew